

Christoph Merian Stiftung

Das künstlerische Leben in Basel vom 1. Oktober 1928 bis 30. September 1929

Autor(en): Ernst Th. Markees

Quelle: Basler Jahrbuch

Jahr: 1930

https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/0dad1675-f3f4-46a0-b32b-26939f820e1f

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform baslerstadtbuch.ch ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung. http://www.cms-basel.ch https://www.baslerstadtbuch.ch B. Konzerte.

Die Konzertsaison 1928—1929 verlief in der gewohnten Beise. Sie brachte unserem musikliebenden Bublikum wieder Genüsse und Anregungen in reichstem Make, und man darf sich immer darüber freuen, daß das musikalische Leben in unserer alten Rheinstadt in so hober Blüte steht. Wir kennen kaum eine Stadt, in der in Privatkreisen so viel gute Rammermusik gepflegt wird, wie gerade in Basel. und das ist vielleicht das beste Reichen für feingebildeten musikalischen Seschmack. Daneben ist besonders großes Anteresse vorhanden für die Symphoniekonzerte der "Allgemeinen Musikgesellschaft" und für die Aufführungen unserer großen Chorvereine. Das zeigt sich an dem starken Besuch aller dieser Konzerte. Im Mittelpunkt unseres Ronzertlebens stehen die Somphonieabende der Allgemeinen Musikaesellschaft. Was bringt uns der Winter? Das ist immer im September die Frage in den Abonnentenkreisen dieser Konzerte, und das "Generalprogramm" wird stets mit großer Spannung erwartet. Die einen interessieren sich für die zur Aufführung gelangenden Orchesterwerke, die andern möchten gerne wissen, was für Solisten man zu bören bekommt.

Die Konzerte der in Rede stehenden Saison brachten uns wieder Werke klassischer und neuer Zeit in vollendeter Wiedergabe unter der Leitung Felix Weingartners. Wir hörten da in großer Anzahl erstklassische Leistungen unseres ausgezeichneten Orchesters, so z. B. gleich im ersten Konzert, das uns drei Symphonien (Mozart, Beethoven, Brahms) brachte. Zwei Konzerte möchten wir hier besonders hervorheben, das am 10. November zum Sedenken an den vor hundert Jahren dahingeschiedenen großen Meister Franz Schubert abgehaltene und das Extrakonzert vom 12. Dezember, in dem wir wieder den Geigerkönig Adolf Busch als unvergleichlichen Bach-Interpreten bewundern konnten.

Unter den Solisten waren wie gewohnt eine Anzahl in unserer Stadt tätiger Künstler; wir nennen hier die Herren Fritz Hirt, Hermann Beyer-Hané, dann Anna Hegner und Bruno Maischhofer. Von auswärtigen Solisten seien hier hervorgehoben E. v. Sauer, Lotte Lehmann und Stefi Geyer.

Neben den Symphoniekonzerten sind hier noch zu nennen die Populären Symphoniekonzerte, und ganz besonders die von Felix Weingartner eingeführten, im höchsten Grade zu begrüßenden Jugendkonzerte, die bei der zuhörenden musikfreudigen Jugend die hellste Begeisterung auslösten.

Die Konzertabende, die unsere Kammermusikgesellschaft veranstaltete, erfreuten sich zahlreichen Besuches. Auch sie brachten viel Schönes, und unser aus den Herren F. Hirt, R. Felicani, Bertschmann und Beyer-Hané bestehendes Streichquartett durfte sich schöner Erfolge freuen.

Das Jahr 1927 hatte auf der ganzen Erde, überall, wo klassische Musik gepflegt wird, Zentenarfeiern zum Gedächtnis des Todestages Beethovens gebracht. (Es mag hier einmal betont werden, daß, soweit wir die Geschichte der Menschheit überblicken können, ein Ereignis wie diese Feier nicht vorgekommen ist. Die Menschheit hat es vorher noch niemals erlebt, daß an demselben Tage das Gedächtnis eines Mannes bei allen Rulturvölkern der Erde so hoch gefeiert wurde, wie dies am 26. März 1927 mit dem Titanen Beethoven geschah.) Eine ähnliche Feier, wenn auch nicht in diesem gewaltigen Maße, brachte der Winter 1928. Am 19. November waren bundert Rabre vergangen. seitdem der bedeutendste Zeitgenosse Beethovens, sein begeisterter Verehrer Franz Schubert, das Zeitliche gesegnet hatte. Auch in unserem Basel gedachte man dieses berrlichen Meisters durch Aufführungen seiner Werke. Der Gesangverein und die Basler Liedertafel veranstalteten zusammen am 13. und 14. November eine sehr schöne Schubertseier.

Wir hörten dann im Laufe des Winters unter der Leitung von Herrn H. Münch vom Gesangverein noch die große Totenmesse von Berlioz (1. und 2. Dezember), dann am 16. und 17. März die Johannespassion von Bach. Ein Konzert am 25./26. Mai brachte das Triumphlied von Brahms und drei Chöre und zwei Sologesänge von Felix Weingartner. Außerdem wirkte der Chor am 27. April bei der Aufführung der 9. Symphonie von Beethoven mit.

Mit dem Bach-Chor führte Adolf Hamm wieder eine Reihe von Werken des gewaltigen Meisters vor, von dem der Verein seinen Namen hat. Es gelangten zur Wiedergabe das Weihnachts-Oratorium (22. Dezember), dann am 26. März die "Trauer-Ode" und die Kantaten "O Ewigkeit, du Donnerwort" und "Wach auf."

Der Basler Volkschor (Leitung Walter Sterk) sang in seinem am 21. April abgehaltenen Konzert Händels Oratorium "Samson".

Die Liedertafel beteiligte sich, wie schon angedeutet wurde, an der Schubertseier (13. und 14. November); dann hielt sie am 2. und 3. Februar ihr Orchesterkonzert ab (unter Mitwirkung von Ilona Durigo). Ein Volksliederkonzert fand statt am 16. und 17. April, und ein Volksliederabend am 15. Juni im Sommerkasino, alles unter der Führung von Herrn Hans Münch.

Der Basler Männerchor ließ sich in zwei Konzerten hören, in einem Volkslieder-Konzert im Musiksaal am 27. November, und in einem zweiten am 9. April am gleichen Ort. (Direktion Herr Dr. A. Wassermann.)

Von den vielen Solistenkonzerten möchten wir, wie immer, Adolf Hamms Orgelkonzerte im Münster nennen, und ebenso Albert Schweitzers Orgel-Abende (28. September und 2. Oktober). E. Th. Markees.